

**Engagiert gegen Extremismus -
Gelebte Demokratie und aktive Zivilgesellschaft
2. und 3. Dezember 2011**

Ort:

Schloss Schwerin, Festsaal
(Eingang über Südportal/ Museumseingang)
Lennéstraße 1
19053 Schwerin

(Der Zugang zum Tagungsbereich erfolgt über das Südportal (Museumseingang).
Bitte bringen Sie wegen der stattfindenden Sicherheitskontrolle einen Lichtbildausweis mit.)

Teilnehmer:

Eingeladen werden neben Interessierten bundesweite Initiativen, die sich mit Extremismus auseinandersetzen, mit dem Bündnis zusammenarbeiten, Initiativen und Projekte aus den Aktivwettbewerben und strategische Partner der vergangenen Jahre sowie Partner und Interessenten aus dem regionalen Umfeld des Kooperationspartners.

Tagesablauf

Freitag, 02.12.2011

ab 14:00 Uhr Anreise und Registrierung der TeilnehmerInnen

15:00 Begrüßung der TeilnehmerInnen
Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider

15:15 Dr. Gregor Rosenthal, Leiter der Geschäftsstelle des
Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT)

15:30 -
16:15 Kultureller Einstieg: Sequenzen des Films „Roots Germania“ und
gemeinsame Diskussion mit Mo Asumang

17:00 -
17:45 „Handlungsfähige Gesellschaft – Austausch, Anregung, Aktion“
Panel-Diskussion

Lothar Wilken (WIR)
Ute Lindenau (Bürgermeisterin Lübtheen)
Julian Barlen (Endstation rechts, angefragt)
Dr. Gregor Rosenthal
Moderation: Mo Asumang

18:00 Internationales Abendessen

Samstag, 03.12.2011

- 09:00 Uhr Ein politischer Input des *Regionalzentrums für demokratische Kultur* mit anschließender Diskussion
- ab 10:00 Workshopphasen
Im Anschluss an die Diskussion sollen die Ergebnisse der einzelnen Workshops nicht nur dem Plenum vorgestellt, sondern zu kurzen Handlungsempfehlungen zusammengefasst und an die entsprechenden Akteure überreicht werden.
- 13:00 Vorstellung im Plenum und Übergabe der Handlungsempfehlungen an Akteure der Politik und des BfDT
- 14:00 Mittagsimbiss und Abreise

Workshops

Workshop 1:

"Macht mal was - Zivilgesellschaft soll es leisten." - Problemanalysen und Handlungsempfehlungen

Auch Zivilgesellschaft unterliegt einem Wandel. Die Jungen wandern ab, Standorte machen zu, Besucher kommen als Touristen am Wochenende oder im Urlaub. Was bleibt, sind oftmals die wenigen Engagierten, die ein Dorf, eine Kleinstadt mit viel Einsatz lebendig halten. Doch auch Rechtsextreme passen sich den Gegebenheiten an, nutzen die neuen Medien und sind die „guten Nachbarn“ von nebenan. In diesem Workshop soll jeder Teilnehmer zu Wort kommen, seine Situation schildern und gemeinsam mit den Referenten und anderen Teilnehmern nach alltagsgerechten Lösungen suchen, um zivilgesellschaftliches Engagement unter schwierigen Bedingungen weiterhin lohnenswert zu machen.

Referenten: Tina Rath, Annett Freier (DemokratieLaden Anklam)
N.N., mbt Berlin

Workshop 2:

"Ohne Moos nichts los - Verantwortung von Kommunen und gesellschaftlichen Strukturen in Zeiten knapper Kassen"

Rechtsextreme besetzen populäre Themenfelder und geben sich volksnah: Die Ausrichtung von Kinderfesten oder die Einrichtung von Beratungsstellen bei Fragen zu Hartz IV sind einige Beispiele ihrer „aktiven Kommunal- und Sozialarbeit“. Dieser Workshop beschäftigt sich mit der Frage, wie zivilgesellschaftliches Engagement gegen Extremismus besonders im ländlichen Raum gelingen kann. Welche Möglichkeiten haben zivilgesellschaftliche Akteure auf Kommunalebene? Welche zivilgesellschaftlichen Strukturen bieten sich für das Engagement gegen (Rechts-)Extremismus an?

Referenten: Ulrich Höckner, Leiter der Caritas-Kreisstelle Ostvorpommern
N.N., Dt. Jugendfeuerwehr, „Braunmelder“

Workshop 3:

„Vereine im Dilemma: Sport als Katalysator gesellschaftlicher Partizipation und/oder als Sprungbrett für Extremisten?“

Zuallererst kommt der Sport! Wie von selbst werden Kindern und Jugendlichen über den Mannschafts- und Einzelsport wichtige Lebensregeln wie Fairness und Respekt vermittelt. Wie von selbst? Nein, dahinter stehen Trainer, Spielleiter, Hallenwarte und viele aktive Eltern, die sich ehrenamtlich engagieren, um ihren Kindern gute Freizeitmöglichkeiten zu bieten. Doch was passiert, wenn ein Elternteil sich in der NPD engagiert oder ein Kind plötzlich ausgrenzt wird, weil es eine andere Herkunft hat? Und was haben Gewalt auf dem Spielfeld oder am Spielfeldrand mit Demokratie und Toleranz zu tun? Eine Menge! Das wollen wir Ihnen in diesem Workshop näher bringen und insbesondere zeit- und ressourcenschonende Mittel aufzeigen, Kinder stark zu machen ohne Ausgrenzung und Gewalt.

Referenten: Eckhard Schimansky, „Mobile Beratung im Sport“, Landessportbund M-V
Josephine Steffen, BfDT

Workshop 4:

„Gelungene Projekte gegen Rechtsextremismus aus ganz Deutschland. Das Wunsiedler Forum und das Ratzeburger Bündnis stellen sich vor.“

Erst im Sommer dieses Jahres ging Wunsiedel durch die Presse. Das Grab des NS-Verbrechers Hess, welches sich in Wunsiedel lange Jahre befand und dort zu massiven rechtsextremen Aufmärschen führte, wurde aufgelöst. Das Problem löst sich damit jedoch nicht. Seit vier Jahren arbeiten die Stadt Wunsiedel, der Landkreis, das örtliche Bündnis für Menschenwürde und das BfDT zusammen, um Politiker, Verwaltungsangestellte und Zivilgesellschaft im Einsatz für Demokratie an einen großen Tisch zu bringen. Gleiches im Norden Deutschlands. Das Ratzeburger Bündnis setzt sich mit vereinten Kräften gegen rechte Unterwanderung ein. In diesem Workshop reden wir über Stolpersteine, Ressentiments, aber auch Erfolge und Ziele für die Zukunft.

Referenten: Markus Priesterath, BfDT/ Kooperationspartner des Wunsiedler Forums
Ratzeburger Bündnis (Aktiv-Preisträger 2010)